



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat August 2024: **Neuer Wein in neue Schläuche (Markus 2, 18-22)**

18 Und die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten viel.

Und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht?

19 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen ist; dann werden sie fasten, an jenem Tage.

21 Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt der neue Lappen vom alten ab und der Riss wird ärger. Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein ist verloren und die Schläuche auch; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche.

Wie ein Schlachtruf klingt das, wie eine Demonstration auf der Straße. Neuen Wein in neue Schläuche! Eine gute Parole, sie lädt ein mitzurufen. Und dann überlegt man: Was soll das eigentlich bedeuten: Neuen Wein in neue Schläuche!? Was meint Jesus damit?

Wenn der Traubensaft vergärt, entstehen Gase. Die Fässer sind deshalb offen, daß Gär-Gase entweichen können. Dieses Gären geht noch weiter, wenn der Wein fast fertig, aber noch jung ist. Sturm nennt man das in manchen Gegenden. Früher hat man in dicke Schläuche aus Leder, meist Ziegenleder den Wein gefüllt. Neues Leder, neue Schläuche dehnen sich aus, wenn der junge Wein noch ein wenig weitergärt – und sie reißen nicht. Altes Leder, alte Schläuche machen die Bewegung nicht mit – und sie reißen! Wein und Schlauch sind verloren. Für Wasser oder alten Wein wären sie vielleicht noch geeignet gewesen, nun sind sie zerrissen. Deshalb: Neuen Wein in Neue Schläuche! Die sind flexibel, die

dehnen sich, die gehen mit. So etwas ruft Jesus: Neuen Wein in neue Schläuche!

Wer Jesus begegnet, darf sich auf Neues gefasst machen. Und: wer Jesus begegnet, muss flexibel sein. Es kann sein, daß Bewegung in dein Leben kommt.

Ein zweites Bild gebraucht Jesus, noch eine Parole: Kein neuer Flicker auf altes Gewand! Niemand flickt neues Tuch auf ein altes Gewand. Der neue Flicker, wird vom alten Stoff reißen. Der Riss wird schlimmer. Und wieder muss man überlegen: Was soll das bedeuten? Kein neuer Flicker auf altes Gewand!?

Neu heißt: Noch nicht gewalkt, noch nicht gut durchgewaschen, noch nicht geschrumpft, noch nicht eingelaufen. Wenn der auf altem Stoff sitzt und dann beim Waschen schrumpft, reißt der Flicker den alten Stoff auf - womöglich schlimmer als vorher. Deshalb: Kein neuer Flicker auf altes Gewand! Jesus sagt das: Alt und Neu gehen nicht gut zusammen. Ich bringe nicht nur etwas, nicht nur einen Flicker auf alte Tradition oder auf dein altes Leben, damit es ein wenig repariert wird. Ich bin nicht nur ein religiöser Aufsatz auf dein altes Leben. Nein, ich mache alles neu! Ich mache dein Leben neu!

Und dann das dritte Bild: Auf der Hochzeit wird gefeiert. Der Bräutigam ist da! Die Tafel ist gedeckt. Jetzt ist nicht Zeit zum Trauern, auch nicht Zeit zum Meditieren und In sich gehen. Nicht die Zeit zum Fasten. Jetzt wird gefeiert und gegessen. Freut Euch, dass ich da bin. Jetzt bin ich nah. Zum Greifen. Es kommen andere Tage, da bin ich weit weg. Den Jüngern kündigt er seine Kreuzigung an. Und wir denken an Zeiten, in denen er fern und fremd erscheint. Manchmal sind es nur kurze Momente, manchmal lange Zeiten ohne Jesus – zumindest kommen sie uns so vor.

Wir haben am Krankenbett einer alten Frau gesessen. Eigentlich möchte sie sterben, sagt sie. Sie glaubt auch, daß der Himmel auf sie wartet. Und dann sagt sie: „Aber wisst ihr: Ich habe Angst. Angst vor dem Schritt über die Schwelle. Da bin ich allein.“ Einer von uns sagt: „Aber du

brauchst keine Angst haben. Jesus wartet auf dich.“ Darauf sie: „Das habe ich meiner Mutter auch gesagt, aber das nutzt nichts. Man hat trotzdem Angst.“ Wir haben dann gebetet, dass Jesus ihr entgegen geht, daß er sie abholt zu dem Schritt über die Schwelle. Wenn der Bräutigam bei uns ist, haben wir weniger Angst. „Machen Sie eigentlich mein Begräbnis?“ hat sie den Pfarrer gefragt. „Ich möchte, dass ihr dort nur Lieder von der Auferstehung singt. Die Menschen brauchen dann ja den Trost. Singt keine Lieder vom Tod!“ So ähnlich hat sie formuliert, lange bevor sie dann wirklich gestorben ist.

Das ist neuer Wein ist in neuen Schläuchen. Da ist ein Mensch neu geworden im Lauf seines Lebens. Da ist ein Herz von Grund auf anders als andere Herzen. Wer stirbt denn so, wenn er keinen Gott hat? Wer kann denn so getröstet auf die Ewigkeit zugehen, wenn er keinen Erlöser kennt? Wer kann denn so beten, wenn er keinen Bräutigam kennt, der über die Schwelle trägt?

Das ist nicht nur ein religiöser Flicker auf einem alten Menschen. „Wer zu Christus gehört, ist neu geschaffen“, sagt Paulus. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, neue Schöpfung.“

Wir spüren: Neue und alte Schläuche, neuer und alter Stoff haben nichts mit dem Lebensalter zu tun. Es gibt alte Leute, die in ihrem Herzen zu den Neuen gehören, zu denen, die Jesus neu gemacht hat. Es gibt auch alle anderen Varianten:

- Es gibt Junge, die alte Menschen sind. Es gibt z.B. 14-Jährige, die sich für eine Schule entscheiden, nur weil man mit der Ausbildung nachher viel Geld verdient. Und wenn sie mit 40 oder 50 immer noch denken, dass Geld verdienen das Wichtigste ist, dann waren sie mit 14 schon alt.
- Nächste Variante: Es gibt Alte, die ihr Leben hinter sich haben und nun spüren, daß es das irgendwie nicht war. Die sich trotzdem nicht trauen, Neues zu denken und zu fragen: Gott, wenn es dich gibt, wie kann ich doch noch zu dir gehören? Alte, die alt bleiben, weil sie sich für Neues nicht mehr öffnen können oder wollen.

- Und es gibt das Schönste, was passieren kann: Junge Menschen, die im Herzen neu werden. Menschen, die so bald wie möglich spüren: „Da ist ein großer Gott, der mich unendlich liebhat. Jesus am Kreuz ist für mich. Ich bin befreit. Lasten sind genommen, Schuld ist vergeben. Ich bin sein Kind, sein Freund. Er hat mich gewollt von Anfang an.“

Stellen wir uns vor, was das für ein junges Leben bedeutet, wenn Jugendliche wissen, dass Jesus mit ihnen geht? Stellen wir uns vor, was das für die Schule oder Berufswahl bedeutet: Wenn man sagt: „Gott du hast mich geschaffen, du hast Interessen in mich gelegt, Neugierde, Fähigkeiten und Gaben. Hilf mir, dass ich das entdecke und dann eine Ausbildung mache, die dazu passt. Ich will das entfalten, was du in mich gelegt hast. Lass das aufblühen.“ Das Leben wird in andere Bahnen laufen, als wenn ich nur frage: „Mit welchem Job mache ich das meiste Geld?“

Manche kriegen vielleicht eigenartige Antworten von Gott auf die Frage: „Was kann ich mit meinem Leben anfangen?“ Ideen auf die sie selbst nie gekommen wären. Krankenschwester in Palästina z.B.; oder als junge Frau auf einem Missionschiff unterwegs in den Weltmeeren. Jungscharleiter kann man werden, wenn man Gott fragt: Was kann ich mit meinem Leben anfangen? Das kann man mit 14/15 Jahren schon nebenbei machen mit den Jungscharkindern. Was meint ihr, was das für ein Gefühl ist, wenn die Kleinen an deinen Lippen hängen, wenn du ihnen eine Geschichte von Jesus vorliest oder wie sie dich lieben, wenn du ein wildes Spiel mit ihnen machst. Das kann ein Beruf werden: Jugendmitarbeiter. Oder da war einer im Jugendkreis, der hat Landmaschinenschlosser gelernt und war dann 30 Jahre in Kenia und im Sudan als technischer Leiter der Missionsarbeit von Schloss Klaus. Ohne Gott hätte der 30 Jahre Traktoren repariert. Ist auch nicht schlecht – aber Gott hatte andere Pläne. Neuer Wein in neue Schläuche. Manche reparieren 30 Jahre Traktoren oder werden Gärtner oder Ingenieur oder Sekretären oder Direktor oder Mutter und Gott sagt: Das ist deine wichtige Aufgabe im Leben und ich habe Aufgaben für dich neben deinem Beruf: Hilf mir in meiner Gemeinde. Du kannst erzählen, du

kannst trösten, du kannst helfen, du kannst predigen, du kannst einladen, du kannst organisieren, du kannst bauen oder planen, du kannst beten für andere oder mit anderen. – Das Leben wird ganz anders, ganz normal und ganz spannend, wenn man mit Jesus geht. Es ist das Schönste, was passieren kann, wenn Menschen im Herzen neu werden. Es ist noch einmal schöner, wenn schon junge Menschen das erleben. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir eine gute Jugendarbeit haben. Und gute Jugendreferenten.

Was vor allem das Leben verändert, das ist die Perspektive. Das ist die Perspektive der Ewigkeit, der Himmel, das Leben bei Gott, das auf uns wartet. Das ist uns nicht immer so gegenwärtig, nicht immer präsent. Aber: Immer wieder einmal zwischendurch reißt der Himmel auf. So wie durch eine dichte Wolkendecke bricht ab und zu ein Lichtstrahl aus Gottes Wirklichkeit in unsere Wirklichkeit. Momente, wo wir genau wissen: Jetzt hat Er hineingeleuchtet.

- Das ist manchmal nur der richtige Gedanke im richtigen Augenblick. Und wir können sagen: Danke Gott, das warst du!
- Das ist eine eigenartige Begegnung, wo wir nichts merken und der andere sagt: „Dich schickt der Himmel!“ Ein Lichtstrahl aus der Ewigkeit.
- Das ist manchmal ein Lied, das das Herz anrührt und die Tränen fließen, und wir spüren, jetzt ist der Himmel ganz nah...
- Das sind manchmal Türen, die sich öffnen und Lebenswege, die daraus werden. Gott hat Regie geführt.
- Das sind manchmal Türen, die sich schließen, Träume, die zerplatzen – und viel später entdecken wir: Wie gut, daß Du, Gott, das damals so gemacht hast. Was daraus dann geworden ist, da hast Du gesteuert. Lichtstrahl aus der Ewigkeit.
- Das sind manchmal traurige Momente, Schicksalsschläge - wie wir sagen, oder Abschied nehmen, am Sterbebett sitzen. Und plötzlich ist alles anders, die Atmosphäre verwandelt. Jesus ist mitten im Raum. Der Himmel geöffnet.

Was das Leben verändert, das ist vor allem der Ausblick auf den Thron der Herrlichkeit, der Blick in den Himmel, die Perspektive, das neue Ziel. Jesus wird uns einmal auf der Schwelle entgegentreten. Er ist der himmlische Bräutigam und er trägt uns hinüber auf die andere Seite. Das Schönste kommt noch! Welch ein Ausblick!

Hier ist alles neu! Ein neuer Mensch, ein neues Herz, ein neues Leben. Das Alte kann das nicht fassen, was mit Jesus neu wird. Darum geht es. Unser Gotteswort beginnt mit einer Frage: Warum halten sich deine Jünger nicht an alte Ordnungen? Antwort: Weil alte Ordnungen nicht fassen können, was Jesus neu macht.

So landen wir zum Schluss bei zwei Fragen: Eine Frage an uns als Gemeinde und eine Frage an dich allein:

Welche alten Ordnungen können oder müssen wir als Gemeinde lassen, damit die Freude über den Bräutigam durchbrechen kann? Kann es sein, dass manches Festhalten an gewohnten Ordnungen und Übungen – und seien sie so fromm wie das Fasten – den Neubeginn mit Christus verhindern? Neuer Wein in neue Schläuche! Was bedeutet dieser Schlachtruf für uns als Gemeinde?

Und als letztes die Frage an dich allein: Woran klammerst du dich? Welche alten Gewohnheiten, welche alten Sehnsüchte, welche Ängste und welche Sünden halten dich zurück, dein Leben neu zu beginnen mit dem Mann am Kreuz, der sagt: Siehe, ich mache alles neu!

Amen

(ME 8/2024)